

Nyhetsbrev fra Oslo

N° 12 – September 2019



Propos liminaires

Vorwort

Chères/chers compatriotes,

Depuis la dernière *newsletter*, de nombreux développements intéressants se sont produits. La célébration des fêtes nationales islandaise et suisse a permis de belles et chaleureuses rencontres. Elle a été suivie de l'assemblée du Congrès des Suisses de l'étranger à Montreux, et de la réunion des ambassadeurs et consul(e)s honoraires de Suisse à Berne. La Fête des vigneronns célébrée à Vevey s'est distinguée parmi les manifestations, concerts et festivals de l'été. Cet événement, qui est organisé au maximum quatre fois par siècle, a réuni des milliers de personnes sur les bords du lac Léman.

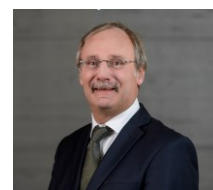
Au terme du Congrès des Suisses de l'étranger, M^{me} Heidi Mustvedt-Plüss, Déléguée pour la Norvège, a rédigé le rapport dont vous trouverez le texte plus bas. Il évoque, entre autres, les prochaines élections fédérales, prévues le 20 octobre. Les ressortissants suisses en âge de voter sont encouragés à s'enregistrer afin de pouvoir y prendre part.

Comme toute autre, l'année 2019 donne lieu à de nombreuses commémorations. Certaines d'entre elles concernent de près notre pays. La *newsletter* les rappelle. Vous trouverez aussi quelques informations sur des produits emblématiques de la Suisse. Leur présentation se poursuivra dans les prochaines *newsletters*.

Au cours des dernières semaines, l'Ambassade a connu d'importants changements. M. Simonsen, collaborateur scientifique, a démissionné pour entamer un tour du monde. M. Zemp, stagiaire diplomatique, a quitté la Norvège pour poursuivre ses études à Munich. Ils ont été remplacés, respectivement, par M^{mes} Hélène Reich Reber et Ava Moll. Elles se présentent à vous brièvement.

Je vous souhaite une excellente découverte et vous adresse mes meilleures salutations.

Alain-Denis Henchoz



Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger

Seit dem letzten Newsletter haben sich viele interessante Entwicklungen ergeben. Die Feier des Schweizer sowie des Isländischen Nationalfeiertages hat viele schöne und warme Begegnungen ermöglicht. Dicht darauf folgten die Versammlung des Auslandschweizer-Kongresses in Montreux sowie die Aussennetzkonferenz der Schweizer Botschafter und Botschafterinnen sowie Honoraronsuln und -konsulinnen in Bern. Die Fête des Vignerons in Vevey ist unter allen Veranstaltungen, Konzerten und Festivals des Sommers besonders aufgefallen: das Ereignis, welches nämlich nur viermal pro Jahrhundert stattfindet, sammelte tausende von Besuchenden an den Ufern des Genfersees.

Am Ende des Auslandschweizer-Kongresses verfasste die Vertreterin für Norwegen, Frau Heidi Mustvedt-Plüss, einen Rapport, den Sie weiter unten finden. Er erwähnt unter anderem die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober und fordert Schweizer Staatsangehörige im Wahlalter dazu auf, sich zur Teilnahme zu registrieren.

Wie in jedem anderen Jahr fanden auch dieses Jahr zahlreiche Jubiläen statt. Einige davon betreffen unser Land direkt und werden in diesem Newsletter erwähnt. Zusätzlich werden Sie hier auch einige Informationen über Reihe typischer Schweizer Produkte finden. Diese wird in den nächsten Newslettern zudem fortgesetzt.

Im Laufe der letzten Wochen hat die Botschaft auch einige wichtige Veränderungen erlebt. Herr Simonsen, wissenschaftlicher Mitarbeiter, hat seine Stelle gekündigt, um auf einer langen Reise die Welt besser kennenzulernen. Herr Zemp, Hochschulpraktikant, hat Norwegen verlassen um sich in München seinem anfangenden Masterstudium zu widmen. Ihre Plätze wurden respektiv durch Frau Héléne Reich Reber und Frau Ava Moll gefüllt. Auch sie werden sich Ihnen weiter unten vorstellen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und lasse Ihnen meine besten Grüsse zukommen.

Alain-Denis Henchoz



Signature d'un protocole à la Convention bilatérale de double-imposition (20 juin)

Unterzeichnung eines Protokolls zum Doppelbesteuerungsabkommen (20. Juni)

Le 20 juin, l'Ambassadeur de Suisse et le Secrétaire d'Etat Jørgen Næsje ont signé un protocole (le 4^e) à la convention bilatérale conclue en vue d'éviter les doubles impositions en matière d'impôts sur le revenu et sur la fortune.

Le protocole met en oeuvre les standards minimaux en matière d'accords contre les doubles impositions. Il contient notamment une clause anti-abus, qui se réfère aux buts principaux des montages ou transactions et qui garantit que la convention n'est pas utilisée d'une manière abusive.

Afin de pouvoir entrer en vigueur, l'instrument signé doit être approuvé par le parlement de chacun des deux Etats.

Am 20. Juni dieses Jahres haben der Schweizerische Botschafter und der norwegische Staatssekretär Jørgen Næsje das vierte Änderungsprotokoll zum Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen unterzeichnet.

Das Änderungsprotokoll setzt die Mindeststandards in Sachen Doppelbesteuerungsabkommen um. Es enthält insbesondere eine Missbrauchsklausel, die auf den hauptsächlichen Zweck einer Gestaltung oder eines Geschäfts abstellt und damit sicherstellt, dass das DBA nicht missbräuchlich in Anspruch genommen wird.

Bevor es in Kraft treten kann, muss das Änderungsprotokoll von den Parlamenten beider Länder genehmigt werden.



Conférence sur la littérature suisse (23 mai)



Le 23 mai, M^{me} la Professeur Dr. Beatrice Sandberg a donné, à la résidence de Suisse, une conférence sur la littérature suisse contemporaine inspirée par les montagnes (*cf. newsletter* n° 11). Elle a mis en évidence son développement, ses thèmes et ses spécificités par rapport à la littérature des pays voisins. Sa présentation a captivé l'auditoire.



Preisvergabe des Deutschwettbewerbs

Die drei deutschsprachigen Botschaften aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, das Goetheinstitut sowie das Fremdsprachenzentrum führten auch dieses Jahr den Deutschwettbewerb «Tysk i felleskap» unter norwegischen Schülern durch. Das Ziel ist es norwegische Schüler auf eine aufregende Art für die Deutsche Sprache zu begeistern. Mit Stolz und Genugtuung stellten wir fest, dass eine Rekordanzahl von Beiträgen einging. Neben den spannenden Preisen war sicherlich das Thema des diesjährigen Wettbewerbs ein Grund des grossen Interesses: Olav H. Hauge's Gedicht *Det er det draumen*. Wir wünschen den Gewinnern eine schöne Reise in die Schweiz.



Settimana (29. Oktober)

Am 29. Oktober zeigt die Schweizerische Botschaft in Verbindung mit der alljährlichen *Settimana della Lingua Italiana nel Mondo* am Italienischen Kulturinstitut in Oslo den Tessiner Film *Cronofobia* (2018). Der Film, eine Produktion der Firma Imagofilm in Lugano, erzählt die Geschichte eines gegensätzlichen Paares und wird vom Filmmacher folgendermassen angekündigt:

«Suter ist ein mysteriöser, eigenbrötlerischer Mann, permanent in Bewegung und auf der Flucht vor sich selbst. Den Tag über reist er durch die Schweiz, in seinem anonymen weissen Transporter. In der Nacht beobachtet er heimlich das Leben von Anna, einer rebellischen Frau, die ein grosses Trauma zu überwinden versucht. Als die Frau seine Obsession für sie entdeckt, entspinnt sich eine eigenwillige Form von Intimität zwischen den beiden, die bald in eine zärtlich-verstörende Beziehung mündet. Aber das zerbrechliche Gleichgewicht ist bedroht von einem dunklen Geheimnis...»

Nach der Vorstellung, die um 19 Uhr beginnt, wird die Botschaft im Kulturinstitut ebenfalls einen kleinen Apéro anbieten.

Interessierte Personen können sich bei der Botschaft anmelden (oslo@eda.admin.ch).
Bienvenuti!



© Imagofilm



© Imagofilm



Célébration de la Fête nationale suisse (4 juillet)

Le 4 juillet a eu lieu la réception officielle organisée en l'occasion de la Fête nationale suisse. Elle s'est tenue à la résidence de Suisse à Oslo et a réuni plus de 200 participants. Une météo clémente en a permis le déroulement sans encombre.

En prélude à la Fête des vigneron, qui s'est tenue à Vevey du 18 juillet au 11 août (*cf. infra*), deux musiciens suisses appelés à jouer dans cette ville durant la Fête avaient été invités à enrichir la réception de musique traditionnelle. Ils se sont produits avec enthousiasme et ont affiché beaucoup de disponibilité. Répondant à l'intérêt des invités, ils ont aussi présenté leurs instruments et leur musique.

De son côté, le buffet a laissé une large place à des spécialités culinaires de diverses régions suisses.



Schweizer-Klub Südnorwegen – Erst-Augustfeier (28. Juli)

Traditionsgemäss, wie jedes Jahr seit Start unseres Klubs Anfang der Achtziger, feierten wir fröhlich den ersten August. Zwar wurde er bereits am 28. Juli begangen, das tat jedoch der Stimmung überhaupt nichts an.

Zwanzig Schweizer und Schweizerfreunde mit Botschafter Herrn Henchoz aus Oslo als Gast genossen den Nachmittag auf dem Hof Eikeland, der von Bea und Werner Koster betrieben wird.

Ein wunderschönes Schweizerkreuz auf einem Heuballen und ein neugeborenes Kälbchen wünschten uns bei richtigem *sørlandssommer* willkommen. Die Stimmung wurde nicht weniger begeistert vom imponierend ausgebauten Hof, der herrlich grünen Umgebung – und dem Willkommensgruss im Glas.

Nach der Ansprache von Bundespräsident Ueli Maurer sangen wir alle vier Strophen der Nationalhymne, die Dag auf der Bassposaune begleitete. Dann ging's ans Grillen – Mitgebrachtes duftete „anmächlich“ – und der Regen setzte langsam ein, als die Mahlzeit begann.

Und welch ein Lokal Bea und Werner uns zur Verfügung stellten: neu gebaut, luftig, riesengross – mit wunderschön gedecktem Tisch. Am schweizerischen Buffet bediente man sich, am Tisch unterhielt man sich – alles gemütlich wie gewohnt. Extra nett ist es, alte und neue Bekannte zu treffen.



Herr Henchoz hielt eine informative Ansprache – und seine Bündner Nusstorten wurden zum Kaffee genossen.

Einen herzlichen Dank allen Beteiligten, vor allem den Gastgebern in Gjerstad.

Rita Filseth-Spicher, Honorarkonsulin, Arendal



Schweizer-Klub Norwegen – Erst-Augustfeier (1. August)

Die 1. August-Feier war auch dieses Jahr wieder ein grosser Erfolg. Bei warmen Temperaturen und gutem Wetter trafen sich rund 60 Gäste, um „ihre“ Schweiz zu feiern.

„Ihre“ kann in diesem Zusammenhang vieles bedeuten: ob in der Schweiz aufgewachsen und nun in Oslo lebend, ob als NorwegerIn mit einer SchweizerIn liiert oder aus auch aus anderen Gründen - seine Schweiz ist einem wichtig.

Das kam nicht zuletzt beim Anstimmen der Nationalhymne zum Ausdruck. Untermalt von der schönen Melodie sangen alle - teils lauter, teils leiser – gemeinsam: „Trittst im Morgenrot daher, seh' ich dich im Strahlenmeer...“. Auf den Schweizerpsalm folgten während des ganzen Abends weitere Schweizer Klassiker, gespielt von Max Senn und Jørgen Andersen.

Auch an gutem Essen sollte es nicht fehlen. Leckere, hausgemachte Desserts folgten auf feine Salate, passend zu den extra importierten Cervelats. Selbst der originale Thomy-Senf war mit dabei. An dieser Stelle auch ein grosses Merci an Herrn Botschafter Henchoz, welcher den Weisswein und die klassische Lindt Schokolade offerierte.

Gegen 20:30 Uhr ging es bei diesem gemütlichen Fest, für welches das „Rodeløkken kafe“ wunderbar als Veranstaltungsort diente, langsam dem Ende zu.

Viktor Glatthard, Sekretär des Schweizer-Klub Norwegen



Congrès des Suisses de l'étranger (Montreux, 16 – 18 août)

Auslandschweizerkongress (Montreux, 16. – 18. August)

Le 97^e Congrès des Suisses de l'étranger s'est tenu à Montreux du 16 au 18 août 2019.

Placé sous le titre *Quel monde pour demain ?* il a traité de diverses questions liées à l'avenir. Elles ont inclus, entre autres, les migrations, l'environnement, le développement du tourisme, l'emploi et la démocratie. Des représentants des milieux économique, scientifique et politique y ont fait des présentations. Le Conseiller fédéral Ignazio Cassis y a pris la parole. La législature 2015 – 2019 et les élections fédérales du 20 octobre 2019 ont figuré au programme.

Le volet touristique a permis aux participants de découvrir le Château de Chillon et le Musée Chaplin, qui est situé à Vevey.

Voici le rapport préparé par M^{me} Heidi Mustvedt-Plüss, Déléguée pour la Norvège :

Auslandschweizerkongress 2019 – ein Rückblick

400 Schweizerinnen und Schweizer aus der ganzen Welt trafen sich Mitte August anlässlich des 97. Auslandschweizer-Kongresses in Montreux. Im Rahmen des Themas «Welche Welt für morgen?» wurde an der Tagung über die großen Herausforderungen der zukünftigen Gesellschaft sowie darüber diskutiert, wie wir mit ihnen umgehen und – bereits heute – Lösungen und Antworten finden können. Der Vormittag stand ganz im Zeichen des Wahljahres sowie der Erwartungen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer gegenüber den Politikerinnen und Politikern.

Vormittag im Zeichen der Politik

Nach der Eröffnungsrede von Remo Gysin, Präsident der Auslandschweizer-Organisation (ASO), haben wichtige Persönlichkeiten aus sieben der im Bundeshaus vertretenen politischen Parteien das Wort ergriffen und später im Rahmen einer Diskussionsrunde ihre Standpunkte dargelegt. Die Diskussionen drehten sich selbstverständlich unter anderem auch um die elektronische Stimmabgabe, die Beziehungen der Schweiz zur EU sowie die Bankenproblematik.

Welche Welt für morgen?

Am Nachmittag ergriff Bundesrat Ignazio Cassis im Namen der Regierung das Wort und unterstrich dabei: *«Seit 1916 engagiert sich die ASO für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer und der von ihr organisierte Auslandschweizer-Kongress ist bekannt für ihre ausgeprägte Themenwahl (...) Der Blick auf die Welt von morgen ist heute wichtiger denn je angesichts der Situation.»* Er hat ebenfalls das Engagement der Schweiz für die Zukunft aufgezeigt. Die Ziele im Bereich nachhaltige Entwicklung der UNO wurden danach von Francesco Pisano, Leiter der Bibliothek der Vereinten Nationen, dargelegt.



Auslandschweizer-Organisation
Organisation des Suisses de l'étranger
Organizzazione degli Svizzeri all'estero
Organisaziun dals Svizzers a l'ester



© Le château de Chillon™

Die Auswirkungen des Klimawandels – ein Thema, das momentan mit großer Besorgnis verfolgt wird, wurden durch Martine Rebetez, Professorin der Universität Neuenburg, ausführlich behandelt. Die Klimatologin warnte davor, dass *«der Temperaturanstieg, den wir heute erzeugen, sich über Jahrtausende auf den Meeresspiegel auswirken wird. Allein für dieses Jahrhundert deuten die neuesten Prognosen auf ein Ansteigen um einen Meter hin.»*

Die Entwicklung im Tourismus, die Auswirkungen des wissenschaftlichen Fortschritts auf die Menschen, die Demokratie von morgen und die Frage der mangelnden Attraktivität der politischen Parteien für die junge Generation standen ebenfalls im Zentrum der Diskussionen. Als Highlight der Tagung haben Vertreter des privaten und öffentlichen Sektors im Rahmen einer Diskussionsrunde über eine entscheidende Frage gesprochen: Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus?

Am Ende wies die Direktorin der ASO, Ariane Rustichelli, darauf hin, dass *«auch wenn Unsicherheiten in Bezug auf die Welt bestehen, welche die nächste Generation erwartet, man dennoch bereits heute über Lösungen und Antworten nachdenken und diese umsetzen sollte. Die Welt verändert sich rasend schnell und wir sind bereits heute mit der Realität von morgen konfrontiert.»*

Alles in allem – ein äußerst interessanter und aufschlussreicher Kongress! Die Teilnahme am Auslandschweizerkongress kann ich allen engagierten Schweizern im In- und Ausland aufs Wärmste empfehlen. NB: Der Kongress 2020 findet vom 21.-23.8. in Lugano statt, unter dem Thema „Herausforderungen für unsere Demokratie“.

Heidi Mustvedt-Plüss
ASR Delegierte für Norwegen
www.aso.ch, www.swisscommunity.org



Conférence des Ambassadeurs et du réseau extérieur (Berne, 26 – 29 août) *Botschafter- und Aussennetzkonferenz (Bern, 26. – 29. August)*

La Conférence annuelle des Ambassadeurs et des Consul(e) généraux(les) s'est tenue à Berne du 26 au 29 août. Ses participants ont été rejoints, pour une bonne partie de la conférence, par les consul(e)s honoraires de Suisse. La partie commune du programme a été consacrée à la politique étrangère de notre pays et à certains thèmes de nature administrative. Les membres du Conseil fédéral ont animé des ateliers dans leurs domaines de compétence. Les consul(e)s honoraires ont traité de thèmes consulaires.



© Le château de Chillon™



Au terme de la conférence, les Ambassadeurs et Consuls généraux sont allés à Zoug, où se trouvent des sociétés de courtage des matières premières et de nombreuses sociétés actives dans le secteur des services financiers numériques – ce qui lui a valu le surnom de *Crypto Valley*. Elle fut, d'ailleurs, la première ville au monde à proposer (pour une période d'essai d'un an), le paiement en Bitcoin à ses citoyens. De leur côté, les consul(e)s honoraires ont pu choisir entre Lucerne, Spiez et Nottwil pour leur excursion.

Lors de la conférence, M. Walter Sigrist a joué du corps des Alpes. Il a utilisé le plus grand corps du monde. Il mesure 14 mètres de long et pèse 250 kg. Il figure dans le Guinnessbook des records depuis 1989.



Die jährliche Botschafterkonferenz wurde vom 26. bis zum 29. August in Bern abgehalten. Die Honorarkonsule der Schweiz waren zudem bei einem grossen Teil der Konferenz ebenfalls anwesend. Der gemeinsame Teil des Programms wurde der Aussenpolitik unseres Landes und gewissen administrativen Themen gewidmet. Auch haben die Mitglieder des Bundesrats verschiedene Workshops zu ihren Kompetenzbereichen veranstaltet.

Am Ende der Konferenz reisten die Botschafter und Generalkonsuln ebenfalls nach Zug, wo sich Rohstoffmaklerfirmen und viele im Bereich digitaler Finanzdienstleistungen tätige Unternehmen befinden.

Die Stadt hat sich aufgrund dessen den Spitznamen *Crypto Valley* angeeignet. Zug war übrigens auch die erste Stadt der Welt, die ihren Einwohnern (für eine Testphase von einem Jahr) die Bitcoinbezahlung vorgeschlagen hat. Die Honorarkonsuln hingegen konnten für ihren Ausflug zwischen Luzern, Spiez und Nottwil wählen.

Anlässlich der Konferenz hat Herr Walter Sigrist Alpenhorn gespielt. Dazu hat er das grösste Alpenhorn der Welt verwendet: das 14 Meter lange und 250 kg schwere Instrument hält schon seit 1989 den Rekord im Guinnessbook.



Prochaines élections fédérales (20 octobre) *Die nächsten eidgenössischen Wahlen (20. Oktober)*

Les prochaines élections fédérales pour le Conseil national ainsi que le premier tour des élections au Conseil des Etats auront lieu le 20 octobre. Les Suissesses et Suisses de l'étranger inscrits sur un registre électoral pourront élire leurs Conseillers nationaux et, dans certains cantons, leurs Conseillers aux Etats.

Afin de pouvoir exercer leurs droits politiques, les Suissesses et Suisses de l'étranger qui ne sont pas déjà inscrits sur un registre électoral doivent remplir le formulaire suivant : [Demande d'exercice des droits politiques pour les Suisses de l'étranger](#).

Le formulaire complété doit être remis au Centre consulaire régional de Stockholm, auprès duquel ils doivent être inscrits. C'est uniquement de cette manière qu'ils pourront participer et faire entendre leur voix en Suisse.

Die nächsten eidgenössischen Nationalratswahlen sowie der erste Wahlgang für die Ständeratswahlen werden am 20. Oktober stattfinden. Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen die in einem Stimmregister eingetragen sind, werden ihre Nationalräte und in gewissen Kantonen auch ihre Ständeräte wählen können.

Um ihre politischen Rechte auszuüben, müssen diejenigen Schweizerinnen und Schweizer, die noch nicht im Stimmregister eingetragen sind, folgendes Formular ausfüllen: [Gesuch zur Ausübung der politischen Rechte](#).

Das komplettierte Formular muss dem Konsularcenter in Stockholm übergeben werden, bei welchem der Auslandschweizer oder die Auslandschweizerin bereits als solche(n) registriert sein muss. Die Registrierung ist Grundlage für eine aktive politische Teilnahme der Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen und bietet ihnen die Möglichkeit, Ihre Stimme im politischen Geschehen in der Schweiz zu Gehör zu bringen.



Présence de l'orchestre de chambre de Bienne/Soleure à Oslo (24 – 27 mai)

Dans le cadre de la première édition du Festival VOeX (Various Operatic eXperiments !), qui s'est déroulée du 24 au 27 mai 2019, l'orchestre de chambre de Bienne/Soleure a présenté «*Die Weisse Rose*» (1967-1968), du compositeur allemand Udo Zimmermann, à l'Opéra d'Oslo les 25 et 26 mai 2019.

Opéra en huit tableaux, *La rose blanche* retrace le sort de Hans Scholl, un des fondateurs d'un groupe clandestin et non violent de résistants allemands, et de sa sœur Sophie. Créé en juin 1942 et composé de quelques étudiants et de leurs proches, venant essentiellement de la région de Munich, il a été démantelé en février 1943. Seize de ses membres paieront leur engagement de leur vie.

Le groupe a été honoré de diverses manières. Ainsi, un prix littéraire a été créé en 1980. Il vise à récompenser un jeune auteur contribuant à la liberté d'expression, la bravoure morale, intellectuelle et esthétique et à promouvoir une conscience des responsabilités des temps actuels. À Strasbourg, le pont situé entre le Conseil de l'Europe et la Cour européenne des droits de l'homme a été nommé le pont de la Rose Blanche.



L'opéra met en scène les deux frère et sœur, noyau du groupe. Ils ont été guillotines en février 1943. Les deux chanteurs, le baryton Wolfgang Resch et la soprano Marion Grande, ont été saisissants. Ils ont combiné subtilité du jeu et forte présence.

C'était la première fois que cet orchestre se produisait en Norvège.



70^e anniversaire des Conventions de Genève (12 août) *Der 70. Jahrestag der Genfer Konventionen (12. August)*

Le 12 août 1949 ont été adoptées les quatre Conventions de Genève sur la protection des victimes de la guerre. Noyau du droit international humanitaire, elles figurent parmi les traités internationaux les plus largement acceptés. Elles visent à limiter les effets des conflits armés et s'attachent à protéger les personnes qui ne participent pas, ou plus, aux hostilités, telles que les personnes civiles, les membres du personnel sanitaire ou d'organisations humanitaires, les soldats blessés ou malades, les naufragés, les prisonniers de guerre et les civils. Elles sont complétées par trois protocoles additionnels.

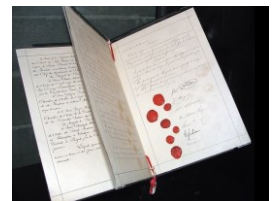
Souvent mal connues ou ignorées, les Conventions concrétisent les principes fondamentaux du droit humanitaire que sont l'humanité, l'impartialité, la neutralité et l'indépendance.

La première Convention de Genève a été élaborée en 1864, à l'initiative du Genevois Henry Dunant, qui a écrit *Un Souvenir de Solferino*.

Am 12. August 1949 wurden die vier Genfer Konventionen zum Schutz der Kriegsoffer verabschiedet. Sie sind Kernpunkt des humanitären Völkerrechts und gelten als die meist akzeptierten internationalen Verträge. Neben der Limitierung der Effekte bewaffneter Konflikte streben sie des Weiteren den Schutz unbeteiligter Personen wie Zivilisten, Pflegepersonal oder Mitarbeitende von Hilfsorganisationen, verletzte oder kranke Soldaten, Schiffbrüchige sowie Kriegsgefangene an. Die Genfer Konventionen wurden durch drei Zusatzprotokolle ergänzt.

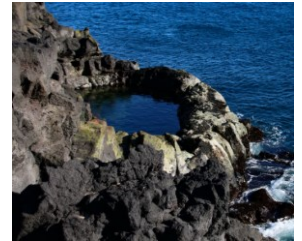
Obwohl sie oft wenig bekannt sind oder ignoriert werden, konkretisieren die Konventionen die Grundsätze des humanitären Rechts: die Menschlichkeit, die Unparteilichkeit, die Neutralität und die Unabhängigkeit.

Die erste Konvention wurde 1864 auf Basis des Buches *Eine Erinnerung an Solferino* ausgearbeitet, welches der Genfer Henry Dunant geschrieben hat.



Fête nationale islandaise (17 juin)

Conformément à la pratique, une bonne partie du corps diplomatique accrédité en Norvège s'est rendu à Reykjavik pour célébrer la fête nationale de l'Islande le 17 juin. Le lendemain, les diplomates présents ont réalisé une expédition organisée par le Ministère islandais des Affaires étrangères. Alors que, l'année dernière, l'excursion avait une forte teneur culturelle, celle de cette année a eu un contenu avant tout économique et sécuritaire. Elle leur a permis de se familiariser avec la géothermie, la sécurité et la défense de l'Islande, et les a menés dans la péninsule de Reykjanes. Les participants ont gagné la ville de Grindavik, visité la source d'eau chaude de Gunnuhve et la piscine naturelle de Brinketill, située en bordure de mer. Ils se sont ensuite rendus à la zone sécurisée de Keflavik.

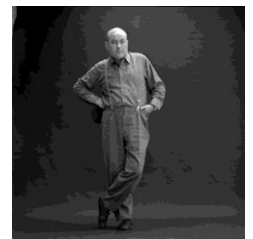


Expositions en Islande (18 juin – 1^{er} septembre) *Ausstellungen in Island (18. Juni – 1. September)*

Deux expositions simultanées, organisées à Seyðisfjörður, ont rappelé l'œuvre de l'imprimeur et artiste suisse d'origine allemande Dieter Roth.

Tour à tour écrivain, peintre, sculpteur, imprimeur, éditeur, M. Roth est né à Hannovre en 1930 et mort à Bâle en 1998. Il a vécu en Allemagne, au Danemark, aux Etats-Unis et au Royaume-Uni. Il s'est installé à Reykjavik en 1957, avant de gagner les Etats-Unis. En 1988, il a acquis une maison et un studio à Seyðisfjörður, où il a passé beaucoup de temps durant la dernière partie de sa vie. Ses oeuvres ont été exposées dans de nombreuses villes, notamment à Venise, Bâle, Cologne, New York, Milan, Zurich, Barcelone, Paris, Berlin, Vienne, Philadelphie et Mendrisio.

Un bâtiment voisin du Skaftfell Center for Visual Art de Seyðisfjörður (skaftfell.is) a abrité une exposition de plus de 800 diapositives de M. Roth. Intitulée *Roth's Seyðisfjörður Slides – Every View of a town 1988 – 1995* et portée par six projecteurs, elle a dévoilé les bâtiments de la ville ayant existé durant l'hiver 1988 et l'été 1995, soit à une époque où la ville se dépeuplait et où l'entretien des bâtiments commençait à être négligé. Simultanément, la galerie elle-même a accueilli une exposition de textiles imprimés et de peintures de Cheryl Donegan ainsi que des oeuvres et publications de Dieter Roth. Cette dernière a mis en évidence M. Roth en tant qu'artiste et éditeur. M. Roth concevait les livres comme des œuvres d'art.



Portrait de Dieter Roth par Lothar Wolleh

Zwei zeitgleiche Ausstellungen haben in Seyðisfjörður an das Werk des Dieter Roths, eines Schweizer Buchdruckers und Künstlers mit deutscher Herkunft, erinnert.

Der abwechselnde Autor, Maler, Bilhauer, Buchdrucker und Verleger wurde 1930 in Hannover geboren und starb 1998 in Basel. Er hat sowohl in Deutschland als auch in Dänemark, den USA und im vereinigten Königreich gelebt. 1957 hat sich Roth in Reykjavik etabliert, bevor er später in die USA gereist ist. 1988 erwarb er in Seyðisfjörður ein Haus und ein Studio, wo er seinen Lebendabend verbrachte. Seine Werke wurden in zahlreichen Städten ausgestellt, unter anderem in Venedig, Basel, Köln, New York, Mailand, Zürich, Barcelona, Paris, Berlin, Wien, Philadelphia und Mendrisio.

Ein Nebengebäude des Skaftfell Center for Visual Art in Seyðisfjörður (skaftfell.is) hat eine Ausstellung mit über 800 Diapositiven von Herrn Roth unter dem Titel *Roth's Seyðisfjörður Slides – Every View of a town 1988 – 1995* beherbergt. Die Ausstellung, die von sechs Projektoren getragen wurde, enthüllte die Gebäude der Stadt im Winter 1988 und im Sommer 1995, eine Zeit in der sich diese entvölkerte und die Gebäude zu verwarlosen begannen. Gleichzeitig beherbergte die Gallerie selbst eine Ausstellung bedruckter Textilien und Malereien von Cheryl Donegan sowie Werke und Publikationen von Dieter Roth, die zeigte, dass ebenjener sogleich Künstler als auch Herausgeber ist. Dies liegt wohl daran, dass Herr Roth Bücher als Kunstwerke ansah.



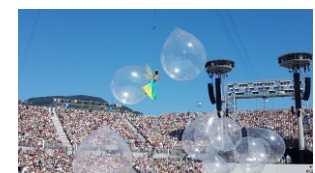
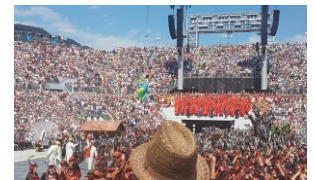
Fête des vignerons (Vevey, 18 juillet – 11 août) *Fête des Vignerons (Vevey, 18. Juli – 11. August)*

La Fête des vignerons est une manifestation visant à rendre hommage aux traditions et au monde viticoles. Elle est organisée au maximum quatre fois par siècle par la Confrérie des vignerons de Vevey, ville située le long du lac Léman et comptant quelque 19'500 habitants. Elle est inscrite au Patrimoine culturel immatériel de l'UNESCO depuis 2016. Sa première édition a eu lieu en 1797.

La Fête de cette année s'est déroulée du 18 juillet au 11 août. Près d'un million de visiteurs étaient attendus dans les rues de Vevey. Le spectacle a été montré vingt fois dans une arène pouvant accueillir 20'000 personnes. Le premier d'entre eux a été précédé d'un cortège de la Confrérie des vignerons, organisatrice de la *Fête*, dans les rues de Vevey. Il a inclus fanfares, figurants, membres de la Confrérie, équipe artistique, vigneron, armaillis, vaches et chèvres... Près de 40'000 spectateurs y ont assisté.

La Fête a comporté plusieurs nouveautés. Tout d'abord, le jeudi 18 juillet, une femme, M^{me} Corinne Buttet, a reçu une médaille d'or lors de la cérémonie de couronnement des meilleurs vignerons tacherons. Lors de la précédente édition, une autre femme, M^{me} Jeanne Delapraz, avait reçu une médaille d'argent. Lors de la cérémonie de 2019, 19 médailles d'argent et 49 médailles de bronze ont été remises, et le titre de roi est revenu à un homme, M. Jean-Daniel Berthet.

La Fête a aussi allié féerie et technologie. Elle était appelée à émouvoir. Elle s'est déroulée dans une arène contenant le plus grand plancher led du monde (800 m²). 300



micros et 5'000 oreillettes ont dû être gérés par les équipes techniques. La multiplication des spectacles a permis leur amélioration constante.

Pour la première fois, la Fête a inclus des journées cantonales, consacrées à un canton spécifique. Les cantons y ont envoyé des délégations officielles ainsi que les représentants de leurs milieux culturel et gastronomique.

Pour la première fois également, le *ranz des vaches* n'a pas été chanté par un soliste, mais par un groupe de onze armaillis, qui, répartis autour de l'arène, ont joué les échos.

En amont de la Fête, deux conférences ont été données à la résidence de Suisse, les 5 et 6 juin. Elles ont suscité un tel intérêt que d'autres présentations auraient encore pu être envisagées.

Die Fête des Vignerons ist eine Veranstaltung, die sich den Traditionen und der Welt des Weinbaus widmet. Das Ereignis wird von der Winzerbruderschaft in Vevey, einer Stadt am Genfersee von ca. 19'500 Einwohnern, organisiert. Das Fest, das im Jahr 1797 zum ersten Mal stattfand, wurde 2016 zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO erklärt.

Vom 18. bis zum 11. August wurde die diesjährige Ausgabe des Fests durchgeführt. Bis zu eine Million Menschen wurden in den Strassen von Vevey erwartet. Das Spektakel wurde zwanzig Mal in einer Arena mit Platz für 20'000 Personen gezeigt. Der erste von ihnen folgte dicht auf den eröffnenden Umzug der Winzerbruderschaft. Unter der frohen Truppe waren Fanfaren, Statisten, Mitglieder der Bruderschaft, Künstlergruppe, Winzer, Sennen, Kühe und Ziegen... begleitet durch die Anwesenheit von rund 40'000 Zuschauern.

Einige Neuigkeiten überraschten bei der diesjährigen Ausgabe des Festes: erstens hat am 18. Juli eine Frau namens Corinne Buttet bei der Zeremonie zur Krönung der Rebbauern die Goldmedaille erhalten. Bei der vorherigen Zeremonie hatte zwar eine andere Frau namens Jeanne Delapraz die Silbermedaille gewonnen, dieses Jahr war jedoch das erste, in dem die Gewinnerin weiblich war. 19 Silbermedaillen und 49 Bronzenmedaillen wurden bei der diesjährigen Zeremonie überreicht. Obwohl die Goldmedaille eine Frau ehrte, ging der Titel des Königs an einen Mann, namentlich Jean-Daniel Berthet.

Die berühmte Aufführung der Fête des Vignerons vereinte in magischer Weise Zauber und Technologie und rührte die Herzen: sie wurde in einer Arena auf dem grössten LED-Fussboden der Welt (800 m²) aufgeführt. 300 Mikrophone und 5'000 Headsets mussten dazu von den technischen Teams gehandhabt werden.

Zum ersten Mal beinhaltete die Aufführung auch kantonale Tage, die jeweils einem speziellen Kanton gewidmet waren. Dazu schickten die Kantone offizielle Delegationen sowie auch Vertreter ihrer kulturellen und gastronomischen Milieus.

Eine weitere Premiere war es, dass nicht wie zuvor ein Solist, sondern eine Gruppe von elf Sennen den Kuhreihen sang.

Im Vorfeld der Aufführung wurden in der Residenz der Schweizerischen Botschaft am 5. und am 6. Juni zwei Konferenzen durchgeführt. Diese weckten so grosses Interesse, dass man auch noch weitere hätte veranstalten können.



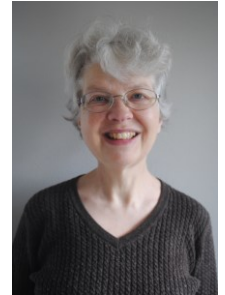
Neue Mitarbeiterinnen an der Botschaft Nouvelles collaboratrices à l'Ambassade

Mitte August dieses Jahres stiess H el ene Reich Reber zum Team der Schweizerischen Botschaft in Oslo. Sie ist Schweizerin und wohnt seit 2003 in Norwegen, zuerst in Bergen und seit einigen Jahren in Askim. In Bergen leitete sie für kurze Zeit den Schweizer Klub und organisierte damals die Feier zu seinem 20-jährigen Bestehen. Sie ist verheiratet und hat vier, zum Teil bereits erwachsene, Kinder. Sie ist ausgebildete Juristin und arbeitet auf der Botschaft als wissenschaftliche Mitarbeiterin; sie ist sowohl in den Bereichen Politik wie auch Wirtschaft und Kultur tätig.

Anfang September kam dann auch noch Ava Moll als neue Hochschulpraktikantin dazu. Sie hat Norwegen bereits durch vorherige Arbeitseinsätze kennengelernt und bringt somit spezifisches kulturelles und sprachliches Wissen mit. Nun erhält sie die Chance, durch ein Hochschulpraktikum einen Einblick in die Welt der Diplomatie zu gewinnen. Als Sozialanthropologin ist sie sich eine interdisziplinäre Arbeitsweise bestens gewohnt und freut sich darauf, diese auf der Botschaft noch zu vertiefen.

A la mi-ao ut de cette année, M^{me} H el ene Reich Reber a rejoint le team de l'Ambassade   Oslo. Elle est suisse et vit en Norvège depuis 2003. Elle a tout d'abord résidé   Bergen, puis, depuis quelques années, à Askim. Elle a brièvement dirig e le Club Suisse de Bergen. A l'époque, elle organis e la c elebration du 20^e anniversaire de ce dernier. Elle est mariée et a quatre enfants, en partie  lev es. Elle est juriste de formation et travaille à la représentation comme collaboratrice scientifique. Elle couvre les domaines politique, économique et culturel.

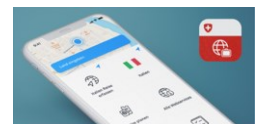
Au début du mois de septembre, M^{me} Ava Moll a commencé ses activités comme stagiaire académique. Elle connaît la Norvège pour y avoir déjà travaill e. Elle apporte de ce fait des connaissances particulières sur les plans culturel et linguistique. Elle a maintenant la chance de pouvoir découvrir le monde de la diplomatie. Comme anthropologue sociale, elle est habituée au travail interdisciplinaire et se réjouit de l'approfondir à l'Ambassade.



Sorgenfrei reisen mit «Travel Admin» Voyager l'esprit léger avec «Travel Admin»

Die neue Reise-App des EDA ist im [App Store](#) oder auf [Google Play](#) kostenlos verfügbar.

La nouvelle application du DFAE consacrée aux voyages est désormais disponible gratuitement dans l'[App Store](#) ou [Google Play](#).



Quelques anniversaires, dont celui de la formule magique

Einige Jubiläen, darunter das der Zauberformel

L'année 2019 est marquée par nombreuses commémorations : Les 90 ans de la naissance de Tintin, le 150^e anniversaire de la mort d'Hector Berlioz, le 500^e anniversaire de la mort de Léonard de Vinci, le 350^e anniversaire de la mort de Rembrandt, les 50 ans du premier homme sur la lune, le 20^e anniversaire de la chute du mur de Berlin... Il y a aussi les *100 ans de l'Organisation internationale du travail* (OIT), qui a son siège à Genève, le centenaire du premier chapiteau du Cirque Knie en Suisse et les 60 ans de la formule magique en matière gouvernementale.

L'actuelle OIT est une agence spécialisée et le plus important héritage de la Société des Nations. Elle est réputée pour sa structure tripartite, qui allie les Gouvernements, les employeurs et les travailleurs. Sa principale mission est de contribuer à la paix universelle grâce à un traitement décent des travailleurs.

L'histoire de la *famille Knie* a débuté en 1803, à Innsbruck, lorsque Friedrich Knie, un étudiant en médecine, est tombé amoureux d'une cavalière artistique. Friedrich Knie fonda une entreprise artistique et de funambules. Après quelques années en Allemagne et en Autriche, la famille transféra son arène en Suisse en 1814. Elle y devint un cirque ambulante. Le 14 juin 1919, elle fêta sa première représentation à Berne et installa ses premiers quartiers d'hiver à Rapperswil.

Mais 2019 marque aussi le 60^e anniversaire de la *formule utilisée pour composer le Gouvernement suisse*. Dite magique, elle consiste en une règle tacite sur la répartition des sièges du Conseil fédéral entre les principaux partis politiques représentés au Parlement fédéral. Le but est d'accorder la représentation la plus fidèle possible de l'électorat suisse, notamment aux niveaux politique, religieux et géographique. C'est sur elle que repose le système de concordance appliqué en Suisse. Initialement, elle a été adoptée pour diminuer le risque de voir la politique fédérale paralysée par le lancement de fréquents référendums ou initiatives. Elle a inclus le parti radical-démocratique (PRD), le parti démocrate-chrétien (PDC), le parti socialiste (PS) et l'union démocratique du centre (UDC). Les sept sièges du Conseil fédéral étaient répartis entre ces formations de la manière suivante : 2-2-2-1.

La formule n'a pas empêché un usage de plus en plus prononcé des référendums et initiatives. De plus, dans les années 2000, la répartition des sièges a été modifiée. En 2003, deux sièges ont été attribués à l'UDC parce qu'elle était devenue la première force politique du pays lors des élections de 1999. Le PDC n'eut, dès lors, plus qu'un représentant au Conseil fédéral. La formule devint donc : 2-1-2-2. Celle-ci a été confirmée en 2007.

Après que l'UDC eut exclu de ses rangs la Conseillère fédérale Eveline Widmer-Schlumpf, qu'un nouveau parti (PBD) eut été créé et que les deux membres du Conseil fédéral élus comme UDC eurent rejoint le PBD, la formule cessa d'être représentative. En effet, l'UDC n'avait plus de représentant au Gouvernement. Ce parti récupéra un siège en 2009 et un second en 2015. Depuis 2016, la formule est, à nouveau : 2-1-2-2.

On verra si elle se maintient à l'issue des prochaines élections fédérales.



© Knie Frères Cirque National Suisse SA

Das Jahr 2019 wird durch zahlreiche Jahrestage geprägt. Unter anderem feiert Tintin seinen 90. Geburtstag, seit dem Tod von Hector Berlioz sind 150, seit jenem von Leonardo da Vinci 500 Jahre und seit jenem von Rembrandt 350 Jahre vergangen, vor 50 Jahren betrat der erste Mensch den Mond und vor 20 fiel die Berliner Mauer. Die *Internationale Arbeitsorganisation* (IAO) mit Sitz in Genf feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen und auch sind hundert Jahre vergangen, seit der Zirkus Knie in der Schweiz sein erstes Zelt aufgestellt hat. So feiert auch die Zaubelformel im Bundesrat dieses Jahr ein Jubiläum: ihr Bestehen geht genau 60 Jahre zurück.

Die derzeitige IAO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und eines der wichtigsten Erben des Völkerbundes. Ihre bekannte dreigliedrige Struktur verbindet Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ihr Hauptziel ist es, mittels einer würdigen Behandlung der Arbeiter zum allgemeinen Frieden beizutragen.

Die Geschichte der Familie Knie begann im Jahre 1803, als sich Friedrich Knie, ein Medizinstudent, in Innsbruck in eine Kunstreiterin verliebte. Friedrich gründete darauf einen Künstlerbetrieb. Nach einigen Jahren in Deutschland und Österreich zog die Familie 1814 mit ihrer Firma weiter, nämlich in die Schweiz, wo diese zu einem Wanderzirkus wurde. Am 14. Februar 1919 feierte dieser schliesslich seine erste Aufführung in Bern und richtete seine Winterquartiere in Rapperswil ein.

Das Jahr 2019 markiert aber auch den 60. Geburtstag der Formel die zur Zusammensetzung der Schweizer Regierung dient. Als *Zauberformel* bekannt, besteht sie aus einer stillschweigenden Regelung, die die Verteilung der Sitze im Bundesrat zwischen den im Parlament präsentesten politischen Parteien aufteilt. Sie sieht vor, eine möglichst genaue Repräsentation der Schweizer Wählerschaft auf politischem, religiösem, geographischem, ja sogar linguistischem Niveau zu erreichen. Das Konkordanzsystem, das in der Schweiz zur Anwendung kommt, stützt sich auf ebendiese Formel. Am Anfang wurde sie erlassen, um die Schweizer Politik vor der Gefahr von häufigen Referenden und Initiativen zu schützen. Sie inkludierte die freisinnig-demokratische Partei FDP, die christliche Volkspartei CVP, die sozialdemokratische Partei SP und die schweizerische Volkspartei SVP, durch welche die Sitze im Bundesrat in folgendem Verhältnis aufgeteilt waren: 2-2-2-1.

Wie sich heute zeigt, hat die Formel ein immer häufigeres Vorkommen von Referenden und Initiativen nicht verhindert. Ausserdem wurde die Formel in den 2000er Jahren angepasst; 2003 wurden der SVP zwei Sitze zugesprochen, weil sie seit den Wahlen 1999 die stärkste politische Partei geworden war. So hatte die FDP also seit damals bloss noch einen Sitz, worauf sich die Verteilung auf 2-1-2-2 änderte. So wurde dies auch 2007 bestätigt.

Nachdem die SVP die Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf von ihren Reihen ausgeschlossen hatte, und sich beide damaligen SVP-Bundesräte darauf der neu entstandenen Partei BDP anschlossen, war die Zaubelformel nicht mehr repräsentativ, da die SVP keinen Vertreter im Bundesrat mehr hatte. 2009 erlangte sie jedoch schliesslich wieder einen Sitz und 2015 einen weiteren. Seit 2016 lautet die Formel daher 2-1-2-2.

Beim Ausgang der nächsten Wahlen wird sich zeigen, ob sie in dieser Verteilung weiterexistiert.



© Knie Frères Cirque National Suisse SA



Crédit : Chancellerie fédérale suisse

Marques appartenant au patrimoine culinaire *Marken des kulinarischen Erbes der Schweiz*

Certaines marques sont emblématiques de la Suisse et font partie du patrimoine culinaire de notre pays. Elles se fondent sur des traditions, se transmettent de génération en génération et répondent aux goûts spécifiques des Suisses. Non standardisées, non globalisées, elles sont appréciées par les uns et peu goûtées par les autres. En tous les cas, elles rappellent des souvenirs d'enfance et ont parfois franchi les frontières nationales. Parmi elles figurent les bonbons Ricola, les chips Zweifel, l'Ovomaltine, le Cenovis et le Rivella.

Le sucre aux herbes *Ricola*, qui évoque les refroidissements, a été créé en 1940 par le boulanger-pâtissier Emil Richterich dans une boulangerie de Laufon. Richterich a fait mijoter les extraits de plantes et trouvé un équilibre parfait entre les herbes. Celui-ci conduisit à des bonbons faits avec des extraits de 13 plantes médicinales des montagnes suisses, selon une recette gardée secrète. C'est la base de toutes les gammes de produits mis en vente. Dans les années 1960, Ricola commença à exporter ses produits. Aujourd'hui, ce ne sont pas seulement des bonbons, mais aussi des infusions, en capsules ou en sachets. Longtemps fameux pour sa forme carrée, le bonbon fait l'objet d'une production de sept milliards d'unités par an. Ils sont acheminés dans plus de 50 pays. 90% de la production est exportée. Les fleurs ne sont plus cueillies par des écoliers, mais par des professionnels. Plus de 100 agriculteurs de montagne cultivent les plantes nécessaires. Ils livrent chaque année plus de 1'400 tonnes de plantes fraîches. Elles proviennent de cinq régions différentes. Le Valais en fournit 80 à 85%.

L'acronyme RICOLA vient du nom de la raison sociale d'une fabrique de confiserie, « **R**ichterich & **C**O. **L**Aufen ». En 1948, Richterich en changea le nom de « **R**ichterich & **C**O. **L**Aufen » en RICOLA. La société emploie 400 personnes et a sept filiales dans le monde. La 3^e génération est actuellement aux commandes.



C'est un spot de 1993 qui en a fait un succès mondial. Le jodel publicitaire « *Riicola!* » se fit alors entendre à la télévision et à la radio en Suisse et en Allemagne. La renommée du sucre aux plantes crut à la vitesse de l'éclair, incitant Ricola à le lancer dans d'autres pays.

D'autres marques vous seront présentées dans les prochaines *newsletters*.

Gewisse Marken sind geradezu ikonisch für die Schweiz und gelten als Teil des kulinarischen Erbes unseres Landes. Sie beruhen auf Traditionen, werden von Generation zu Generation weitergegeben und bilden die Antwort auf den spezifischen Geschmack der Schweizer. Weder standardisiert noch globalisiert sind sie von einigen geschätzt und wurden von anderen noch nie verkostet. Auf jeden Fall kommen durch sie Erinnerungen aus der Kindheit hoch und manchmal schaffen sie es auch über die Landesgrenzen hinaus. Unter diesen erinnerungsgetränkten Produkten sind die Kräuterbonbons von Ricola, die Chips von Zweifel, die Ovomaltine, der Brotaufstrich von Cenovis und natürlich das Rivella.

Das Kräuterbonbon der Marke *Ricola*, welches einen unverhinderlich an Erkältungen erinnert, wurde 1940 vom Bäcker-Konditor Emil Richterich in einer Bäckerei in Laufen

kreiert. Durch das langsame Köcheln der Pflanzenextrakte hat Richterich das perfekte Gleichgewicht gefunden, welches ihn zum Geheimrezept für ein Bonbon mit den Extrakten von 13 verschiedenen Medizinalpflanzen aus den Schweizer Bergen führte. Dieses Rezept dient als Basis für jegliche Ricolaprodukte. In den 60er-Jahren begann Ricola, seine Produkte, die mittlerweile übrigens durch Infusionen in Kapsel- und Beutelform erweitert wurden, ins Ausland zu exportieren. Von den Bonbons, die lange aufgrund ihrer viereckigen Form bekannt waren, werden heutzutage bis zu sieben Milliarden pro Jahr produziert, die in mehr als 50 verschiedene Länder verschickt werden. 90% der Produktion wird exportiert. Im Übrigen sind es auch nicht mehr Schulkinder, die die Blumen pflücken, sondern professionelle Arbeitskräfte. Mehr als 100 Bergbauern kümmern sich nämlich um den Anbau der nötigen Pflanzen, wovon sie jedes Jahr mehr als 1'400 Tonnen liefern. Obwohl die Pflanzen aus fünf verschiedenen Regionen kommen, stellt das Vallis ungefähr 80 bis 85% davon zur Verfügung.

Das Akronym RICOLA leitet sich von der Firmenbezeichnung « **R**ichterich & **CO. L**Aufen » ab. 1948 änderte Richterich den Namen zum weitaus kürzeren RICOLA. Die Firma hat 400 Angestellte und verfügt über 7 Filialen in der Welt. Sie ist heutzutage in der Hand der dritten Generation.

Ein TV- und Radiowerbespot von 1993 verhalf der Firma schliesslich zum Erfolg in der ganzen Welt. Der Werbe-Jodel « *Riicola!* » war in der Schweiz und in Deutschland wohl fast allen bekannt und das Ansehen des Pflanzenzuckers stieg geradezu in Lichtgeschwindigkeit, was die Firma veranlasste, seine Lancierung auch in anderen Ländern zu wagen.

Weitere Gaumenfreuden werden Ihnen in den nächsten Newslettern präsentiert werden.



Kontakt/Impressum

Besucheradresse:

Schweizerische Botschaft
Oscars gate 29
0352 Oslo
Norwegen

Postadresse:

Schweizerische Botschaft
PO Box 4015 AMB
0244 Oslo
Norwegen

Telefon: +47 22 54 23 90

E-Mail: oslo@eda.admin.ch

Webseite: <https://www.eda.admin.ch/oslo>

Die Schweizerische Botschaft in Oslo auf Facebook:



<https://www.facebook.com/SwissEmbassyOslo>